

Südafrikanischer Rand (Stand: 01.11.2017)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

Afrikas größte Volkswirtschaft wächst langsamer: Südafrikas Regierung hat im Oktober die Wachstumsprognose für dieses Jahr von 1,3 % auf magere 0,7 % nach unten korrigiert. Ab 2018 soll das Wachstum nach Ansicht der Regierung aber wieder an Fahrt gewinnen und im Jahr 2020 dann 1,9 % erreichen. Die gedämpfte Wachstumserwartung rückt auch das Ziel, die Arbeitslosenquote von fast 28 % nachhaltig zu senken, in weite Ferne. Etwa ein Drittel der 55 Millionen Südafrikaner sind noch unter 18, weswegen das Land in den kommenden Jahren Millionen neuer Jobs bräuchte. Südafrika ist die größte Volkswirtschaft Afrikas, knapp vor Nigeria mit seinen rund 180 Millionen Einwohnern. Belastend für das weitere Wirtschaftswachstum am Kap der Guten Hoffnung dürfte sich weiterhin die politische Situation rund um den südafrikanischen Präsidenten Jacob Zuma erweisen. Seit Jahren werden dem 75-Jährigen Korruption, Vetternwirtschaft und Machtmissbrauch vorgeworfen. Zuletzt ging es dabei vor allem um seine Beziehungen zu der einflussreichen indischstämmigen Industriellenfamilie Gupta. In jüngster Zeit gingen immer wieder Südafrikaner auf die Straße und forderten Zumas Rücktritt, dessen zweite Amtszeit 2019 endet. Nun droht Zuma erneut Ärger mit der Justiz. Das höchste Berufungsgericht des Landes bestätigte kürzlich ein Gerichtsurteil vom vergangenen Jahr, das die Einstellung eines Korruptionsverfahrens gegen Zuma 2009 zurückwies, wie die African News Agency berichtete. Nun ist es möglich, dass das alte Verfahren um 783 Korruptionsvorwürfe wieder aufgenommen wird. Die zahlreichen Vorwürfe der Korruption und Geldwäsche hängen mit einem milliardenschweren Waffengeschäft von 1999 zusammen. Derweil hat der belagerte Präsident einen seiner schärfsten Kritiker aus dem Kabinett ausgeschlossen. Bildungsminister Blade Nzimande sei



entlassen worden, teilte das Büro des Präsidenten Mitte Oktober mit. Der Minister hatte letzthin mehrfach Zumas Rücktritt gefordert. Nzimande gehört der Kommunistischen Partei Südafrikas (SACP) an, einem wichtigen politischen Verbündeten des regierenden Afrikanischen Nationalkongresses (ANC). Gemeinsam mit dem mächtigen Gewerkschaftsbund Cosatu, der seit vielen Jahren eng an der Seite des ANC steht, sprach sich die SACP zuletzt dafür aus, dass Zumas Stellvertreter Cyril Ramaphosa neuer ANC-Chef wird. Zuma dagegen will, dass seine Ex-Frau Nkosazana Dlamini-Zuma seine Nachfolge antritt. Die Entlassung Nzimanes aus dem Kabinett dürfte die Spannungen vor dem bevorstehenden Wahlparteitag des ANC weiter verschärfen. Der ANC bestimmt im Dezember einen neuen Parteichef. 2019 finden Parlamentswahlen statt.

Ausblick

Bis ins zweite Quartal dieses Jahres konnte sich der Kurs des Südafrikanischen Rand gegen alle Widrigkeiten stemmen und gegenüber dem Euro mehr als ein Jahr lang aufwerten. Profitiert hatte Südafrikas Währung dabei insbesondere von den anziehenden Rohstoffpreisen, wovon das an Bodenschätzen reiche Land unmittelbar profitierte. Inzwischen überwiegen aber die Belastungen und Risiken, die sich insbesondere aus der Politik von Präsident Jacob Zuma und seiner einst hochangesehene Partei ANC ergeben. Seither wertet der Rand gegenüber dem Euro in einem stabilen Trendkanal ab. Vor dem Hintergrund der aktuellen wirtschaftlichen und politischen Situation ist zu befürchten, dass dieser Trend auch in den kommenden Monaten tonangebend sein wird und den Kurs des Rand weiter drückt. Eine nachhaltige Kurserholung ist derzeit nicht in Sicht, wenngleich es zwischenzeitlich durchaus zu kurzzeitigen Kurserholungen kommen kann. Diese werden aber in erster Linie „technisch bedingt“ sein und durch Gewinnmitnahmen (unter anderem in Euro oder in US-Dollar) ausgelöst werden und nur von kurzer Dauer sein.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)